

GEZEICHNETE MISKOLCER TÖPFERARBEITEN (Auszug)

Über die Merkmale der Töpfereizentralen im historischen Ungarn wissen wir verhältnismässig viel. Seit dem Mittelalter existieren in einigen Städten (z.B. Buda, Debrecen, Nagyvárad, Miskolc) solche Töpfereizentralen, von denen wir historische Angaben besitzen, das Charakteristische ihrer Arbeit hat die Forschung bisher nicht erschlossen. Hier publiziert der Verfasser einige der Miskolcer Töpferarbeiten, die durch ihre Stempel, Aufschriften nachweisbar als Miskolcer bezeichnet werden können.

Mit Hilfe von Dokumenten der Miskolcer Töpferzunft — die im Miskolcer Museum aufbewahrt werden — stellt der Verfasser fest, dass die Zunft Prüfungsstücke grossen Ausmasses als Bedingung für die Meisterprüfung der Gesellen stellte. Im 18. Jahrhundert mussten die Gesellen folgende Arbeiten zur Prüfung anfertigen: 1 riesigen Kochtopf (30 Halbe), Angster 1 Nachtopf, 1 Schale von 60 cm Breite und 1 Krug mit genau 1 Seidel Fassungsvermögen. Im 19. Jahrhundert wurden sowohl die Masse als auch die Anzahl der Prüfungsstücke reduziert.

Der Verfasser erläutert aus dem 18. Jahrhundert fünf, aus dem 19. Jahrhundert sieben gezeichnete Töpferarbeiten (Meisterarbeiten und mit Dokumenten beglaubigte Stücke).

Zwei grosse Töpfe zeigen, dass aus Ton, der in der Stadt gefunden wurde, feuerfeste Gefässe hergestellt wurden. Von den 7 Angstern hat einer nur eine innere Bleiglasur, bei zwei Krügen bildet die grüne Bleiglasur die Grundfarbe, zwei sind hellbraun und zwei weitere sind mit schwarzem Engobe und farbloser Bleiglasur geschmückt. Die Ornamente der Stücke aus dem 18. Jahrhundert und der Krüge von 1833 und 1842 wurden mit einem negativen Klischee geformt und auf die Wand der Gefässe gedruckt. Die Verzierung mit Feder und Pinsel erscheint auf dem Krug aus dem Jahre 1849.

Zwei Prüfungsstücke aus dem Jahre 1882 nehmen einen besonderen Platz ein, sie stellen eine Töpfer- und eine Schuhmacherwerkstatt dar. Sie sind bedeutende Denkmäler der Entwicklungs- und Kleidungs-geschichte beider Gewerbe.

Bei der weiteren Erforschung der Miskolcer Töpferei muss — ausgehend von den charakteristischen Merkmalen der hier erläuterten Gefässe — der Kreis ausgedehnt werden auf die Flachgefässe, auf die bauchigen Gefässe und sogar auf die anderen Gruppen der Ofensetzerarbeiten.

SÁNDOR BODÓ